

Marte Meo - Aus eigener Kraft Unterstützende Kommunikation in der ambulanten und stationären Pflege als Konzept in der Ausbildung



Kerstin Schnapp - Benend
Leitung des Sozialen Dienstes,
Marte Meo Supervisorin

Angebote des Seniorenzentrums Am Haarbach



Marte Meo im Seniorenzentrum Am Haarbach

- seit 2005 arbeiten wir mit der Marte Meo Methode
- Ausbildung der eigenen Mitarbeiter
- Ausrichtung von bisher 3 Fachtagen
- Fortbildungsangebote für Pflegekräfte
- Kooperation mit den Krankenkassen (Angehörigenschulungen)
- Internationales Netzwerk

Seniorenzentrum Am Haarbach

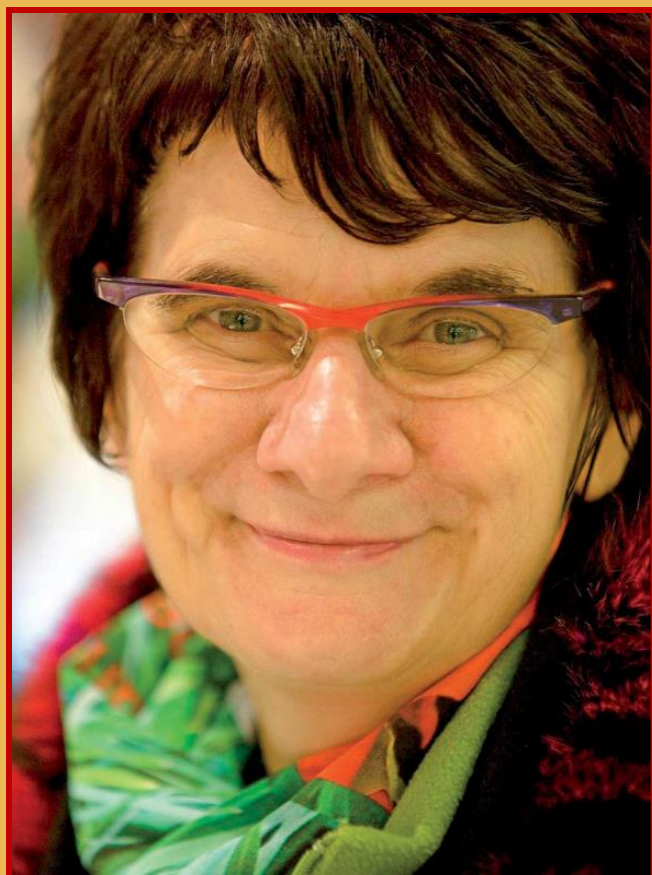
- 69 Plätze im stationären Bereich
- 6 Mietwohnungen des betreuten Wohnens
- ein Begegnungszentrum mit Altentagesstätte
- Ambulant Betreutes Wohnen nach SGB XII - für Menschen mit psychischer und/ oder einer Suchterkrankung

Ausgangsposition im stationären Bereich

- „Schwierige Situationen“
- Hoher Energieverlust
- Häufige AU´s aus dem Pflegepersonal
- Fehlende Werkzeuge im Umgang mit demenziell erkrankten Menschen



Marte Meo



Entwickelt
in den 70er Jahren von
Maria Aarts
Marte Meo
International
Eindhoven/
Niederlande

www.martemeo.com

Die Marte Meo Methode ist an sich :

- ein Entwicklungsunterstützungsmodell
- wurde ursprünglich zur Arbeit mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen entwickelt
- wird inzwischen in vielen Ländern und Einsatzbereichen angewandt

Das wichtigste Anliegen von Maria Aarts ist es, Informationen zu geben,

- die einfach,
- gut verständlich
- sofort anwendbar sind.

Daher hat sie die Marte-Meo-Basiselemente entwickelt, damit Menschen, die ihre Methode erlernen sie sofort am nächsten Tag einsetzen können.

Zur Verdeutlichung einige Videosequenzen aus dem Kinderbereich



Marte Meo

aus eigener Kraft

Das Verhalten von pflegebedürftigen
demenziell erkrankten Menschen
visualisieren- und Ressourcen
unterstützen.



Viele Menschen (sowohl professionelle Pflegekräfte, als auch Angehörige), die im Kontakt mit einem demenzkranke Menschen stehen, wenden intuitiv Elemente des Marte Meo Konzeptes an, ohne es zu wissen.

unser Ziel:

Wir wollen Pflegekräften und Angehörigen den Umgang mit den Bewohnern bewusst machen, damit diese aufbauend ihr Handeln weiterentwickeln können.





Marte Meo

aus eigener Kraft

- Analyse von Alltagskommunikation in der ambulanten und stationären Altenhilfe
- Im Zentrum stehen das Aktivieren und Erhalten von Fähigkeiten

Voraussetzung zur ressourcenunterstützenden Kommunikation bei pflegenden und betreuenden MitarbeiterInnen:

- Bereitschaft, den Bewohner /Patienten zu unterstützen
- Bereitschaft, dem Bewohner /Patienten ausreichend Zeit und Aufmerksamkeit zu geben
- Bereitschaft den Blick vom Problem zu lösen



Grundelemente

Bestätigen

Entwicklung von Initiativen

**Positiv leiten/begleiten/
unterstützen**

wahrnehmen/folgen

benennen



Marte Meo

aus eigener Kraft

- Filmbeispiel aus der stationären Altenhilfe
- wichtig: vorherige schriftliche Erlaubnis bzw. Freigabe der Betroffenen, Angehörige bzw. gesetzlicher Betreuer einholen



Entwicklung von Initiativen

Welche Initiativen sind erkennbar? Auf verbaler und nonverbaler Ebene?

- Regt der Kontakt mit anderen (Bewohnern) neue Initiativen an, um dadurch sichtbar zu sein?
- Werden neue Impulse (Initiativen) gesetzt, die sich für andere eignen, daran Anschluss zu machen?
- Sind diese Initiativen „groß“ genug, um gesehen zu werden?



Wahrnehmen / folgen

- Wo ist der Bewohner gerade? Womit ist er beschäftigt?
- Sich dem Bewohner zuwenden; Gesichtsausdruck zurückgeben; Erfahrungen teilen
- An Themen des Bewohners anschließen, daraus „Reihen“ machen
- Emotionale Verbindung schaffen
- Man bekommt Informationen in jedem Interaktionsmoment und dadurch einen Hinweis, wo der Bewohner Unterstützung braucht.



Benennen

- Was man selbst tut/fühlt
- Was der Bewohner tut/fühlt
- Was in der Umgebung geschieht/wie der Bewohner diese wahrnehmen könnte
- Was andere Menschen in der Umgebung tun/fühlen
- Was der Bewohner als nächstes tun könnte



- Der Bewohner erfährt „ich bin wichtig, ich werde gesehen“
- Der Bewohner bekommt Worte für sein Tun und seine Gefühle, dies hilft ihm, sich zu orientieren
- Es schafft eine gute Atmosphäre
- Gibt wichtige Hilfestellungen „Schritt für Schritt“



Positiv leiten / begleiten / unterstützen

- Kontaktmoment am Anfang, klares Startsignal
- Abwechselnd sagen, was man tut und was der Bewohner tun kann
- Kleine Sequenzen von Information geben und warten, ob sie auch ankommt
- Klares Schlussignal





Positiv leiten / begleiten / unterstützen

- Aktion begleiten, im Aktionsmoment Anleitung geben und dem Bewohner die Gelegenheit geben, sich zu orientieren
- Behutsame Anleitung geben, klare Übergänge machen



Marte Meo

Vorgehen in 7 Schritten:

1. Die Pflegekraft lokalisiert die Aufmerksamkeit des Bewohners
2. Die Pflegekraft bestätigt die Aufmerksamkeit des Bewohners
3. Die Pflegekraft wartet aktiv darauf, wie der Bewohner auf sie reagiert



4. Die Pflegekraft benennt die ablaufenden Ereignisse, Erfahrungen und Gefühle
5. Die Pflegekraft bestätigt erwünschtes Verhalten unmittelbar
6. Sie setzt den Bewohner in Beziehung zur Welt, indem sie ihm Personen, Objekte und Phänomene vorstellt
7. Die Pflegekraft sorgt für angemessene Anfangs- und Endsituationen



Marte Meo

aus eigener Kraft

- weiteres Filmbeispiel aus der stationären Altenhilfe
- wichtig: vorherige schriftliche Erlaubnis der Betroffenen, Angehörige bzw. gesetzlicher Betreuer einholen
- Rückmeldung einer Mitarbeiterin aus der stationären Altenhilfe



Auch wenn von Seiten der Demenzerkrankten, wenn sie stark in der Demenz sind, scheinbar keine Reaktionen mehr kommen, entbindet es die Pflegekräfte nicht, weiterhin sehr konsequent die „Marte Meo Elemente“ anzuwenden, um die Chance einer Interaktion aufrechtzuerhalten.

Unsere Erfahrung mit Marte Meo:

Für alle beteiligten Personen können Frustrationserlebnisse reduziert oder vermieden und eigene Kräfte mobilisiert werden.



Unsere Überzeugung:

Mit der Marte Meo Methode können wir die Ressourcen eines ganzen Systems nutzen.

Damit wahren wir dessen Kräftehaushalt und erhöhen somit die Lebensqualität bzw. Arbeitsqualität der beteiligten Personen.



Unsere Erfahrung mit Marte Meo:

Im Pflegeprozess führt es im Endeffekt zu Zeit- und Energieersparnis und ermöglicht es Pflegeziele, wie z.Bsp. den Genuss oraler Nahrungsaufnahme zu erreichen, anstatt die Versorgung durch eine PEG-Sonde.

Ein weiterer Aspekt ist die konfliktfreie bzw. -arme Durchführung pflegerischer Handlungen und Betreuungsaufgaben in der Pflege, sowie in der sozialen Betreuung.



Damit sich Menschen wohl fühlen können, bedarf es Bezugspersonen, die im Alltag dafür Sorge tragen, dass eine förderliche Atmosphäre entsteht, die wiederum durch ressourcenunterstützende Dialoge gekennzeichnet ist.





Übertragung in die Ausbildungssituation

- Alle Marte Meo Basiselemente sind übertragbar in die Ausbildungssituation von Pflegeschülerinnen und -Schülern.
- Sie benötigen Orientierung, Rückmeldung und Wertschätzung.

- Das „Review“ bietet eine gute Ausgangslage für Auszubildenden und Praxisanleiter die Pflegesituation zu reflektieren und „noch einmal anzusehen“.
- Ein Review über eine Marte Meo Fachkraft bietet zusätzlich den Vorteil, die Anwendung der Marte Meo Basiselemente durch den Auszubildenden zu beobachten und hervorzuheben.

Beispiele von Schülervideos.



Grundelemente

Bestätigen

Entwicklung von Initiativen

**Positiv leiten/begleiten/
unterstützen**

wahrnehmen/folgen

benennen



Entwicklung von Initiativen

Welche Initiativen sind erkennbar? Auf verbaler und nonverbaler Ebene?

- Regt der Kontakt mit Anderen neue Initiativen an, um dadurch sichtbar zu sein?
- Werden neue Impulse (Initiativen) gesetzt, die sich für andere eignen, daran Anschluss zu machen
- Sind diese Initiativen „groß“ genug, um gesehen zu werden?

Wahrnehmen / folgen

- Wo ist der Auszubildende gerade? Womit ist er beschäftigt?
- Sich dem Auszubildenden zuwenden; Gesichtsausdruck zurückgeben; Erfahrungen teilen
- An Themen des Auszubildenden anschließen, daraus „Reihen“ machen
- Emotionale Verbindung schaffen
- Man bekommt Informationen in jedem Interaktionsmoment und dadurch einen Hinweis, wo der Auszubildende Unterstützung braucht.





Benennen

- Was man selbst tut/fühlt
- Was der Auszubildende tut/fühlt
- Was in der Umgebung geschieht/wie der Auszubildende diese wahrnehmen könnte
- Was andere Menschen in der Umgebung tun/fühlen
- Was der Auszubildende als nächstes tun könnte

- Der Auszubildende erfährt „ich bin wichtig, ich werde gesehen“
- Der Auszubildende bekommt Worte für sein Tun und seine Gefühle, dies hilft ihm, sich zu orientieren
- Es schafft eine gute Atmosphäre
- Gibt wichtige Hilfestellungen „Schritt für Schritt“



Positiv leiten / begleiten / unterstützen

- Kontaktmoment am Anfang, klares Startsignal
- Abwechselnd sagen was man tut und was der Auszubildende tun kann
- Kleine Sequenzen von Information geben und warten ob sie auch ankommt
- Klares Schlussignal





Positiv leiten / begleiten / unterstützen

- Aktion begleiten, im Aktionsmoment Anleitung geben und dem Auszubildenden die Gelegenheit geben, sich zu orientieren
- Behutsame Anleitung geben, klare Übergänge machen

Bestätigen

- Den Auszubildenden für jede gelungene Interaktion bestätigen also loben.
- Für jeden Mitarbeiter ist Bestätigung wichtig und wertvoll und sorgt für steigende Motivation und Lernbereitschaft, viel besser als Kritik dies könnte.



Erfahrung:

Im Ergebnis sind die Auszubildenden häufig selbstkritischer als wir es ihnen zutrauen. Selbst erkannte unpassende Initiativen werden viel effektiver verändert, als Praxisanleiter es von außen könnten.

Beispiele für Schüler- Reviews

Der Implementierungsprozess



Ausgangsposition im stationären Bereich

- „Schwierige Situationen“
- Hoher Energieverlust
- Häufige AU´s aus dem Pflegepersonal
- Fehlende Werkzeuge im Umgang mit dementen Menschen





Der Implementierungsprozess

- Am Anfang war ein Impuls -

Kongress für systemische
Familientherapie (DGFSF) im September
2005 in Berlin mit Maria Aarts oder
„die erste Begegnung“



Der Implementierungsprozess

Im Vorfeld

- Vorstellen von Marte Meo in Leitungsrunden, Teams, „zwischen Tür und Angel“
- Telefonate mit Maria Aarts
- Miteinbezug des Kuratoriums



Der Implementierungsprozess

07.11.2005:

Erster Fortbildungstag mit Maria Aarts für
30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Vorfeld fand zudem ein interner
Prozess des

„Neugierig Machens“

statt.



Der Implementierungsprozess

Der Auftrag des Teams an die Leitung:
„Wir wollen Marte Meo erlernen und im Haus anwenden.“

Auftrag: Terminierung und Durchführung
einer **Marte Meo Practitioner**
Ausbildung mit **Maria Aarts**



Der Implementierungsprozess

Fortbildung:

Von April 2007 bis Juni 2008 nahmen 18 Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Pflege, Service und Sozialdienst an einer Fortbildung zum Marte Meo Practitioner teil, die von der international bekannten Begründerin der Marte Meo Methode Frau Maria Aarts durchgeführt wurde.



Der Implementierungsprozess

Wer nimmt teil?

Auswahlkriterien

- Wann war die letzte Fortbildung?
- langjährige Zugehörigkeit
- Teilnahme von Führungskräften



Der Implementierungsprozess

weitere Umsetzungsfaktoren

Zeit:

Der Ausbildung zum Marte Meo Practioner fand im Zeitraum vom 18.04.2007 – 30.06.2008 an 10 Tagen in der Zeit von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr statt.

Die Zeit der Ausbildung wurde als Dienstzeit angerechnet.





Har
ger
with style & individuality
ENJOY
ENJOY

Der Implementierungsprozess

Weitere Fortbildungen:

- 2 unserer Mitarbeiterinnen machten

Vom 24.11.2008 bis Ende 2010 die Weiterbildung zur Marte Meo Supervisorin bei Maria Aarts in Eindhoven.

- dazu fanden interne Schulungen statt
- **Unser Ziel:**

Die Anwendung der „Marte – Meo Methode“ soll in unserem Hause vor allem den Umgang mit dementen Bewohnern verbessern



Oftmals sind es Kleinigkeiten im Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, die im Alltag häufig untergehen, und eine besondere Aufmerksamkeit bei der Marte Meo Methode verlangen.



Was erreichen wir damit?

Im Pflegeprozess führt es im Endeffekt zu Zeit- und Energieersparnis und ermöglicht es, Pflegeziele, wie z.Bsp. den Genuss oraler Nahrungsaufnahme zu erreichen, anstatt die Versorgung durch eine PEG-Sonde.

Ein weiterer Aspekt ist die konfliktfreie bzw. -arme Durchführung pflegerischer Handlungen sowie in der sozialen Betreuung.





Unsere Erfahrung mit Marte Meo:

Für alle beteiligten Personen können Frustrationserlebnisse reduziert oder vermieden und eigene Kräfte mobilisiert werden.



Unsere Überzeugung:

Mit der Marte Meo Methode können wir die Ressourcen eines ganzen Systems nutzen.

Damit wahren wir dessen Kräftehaushalt und erhöhen somit die Lebensqualität bzw. Arbeitsqualität der beteiligten Personen.



Damit sich Menschen wohl fühlen können, bedarf es Bezugspersonen, die im Alltag dafür Sorge tragen, dass eine förderliche Atmosphäre entsteht, die wiederum durch ressourcenunterstützende Dialoge gekennzeichnet ist.





Marte Meo als fester Bestandteil der Organisationsstruktur

Altenpflege-
bereich mit 51
Einzel- und 9
Doppelzimmern

Betreutes Wohnen
mit 6
Mietwohnungen

Begegnungs-
zentrum mit
Altenagesstätte

Ambulant
Betreutes
Wohnen (BEWO)

Cafeteria /
Offener
Mittagstisch

Mittagessen für
4 offene
Ganztagsschulen
(Grundschulen)

Marte Meo

bisherige Entwicklung

Aus einem Projekt wurden mittlerweile **mehrere Projekte bzw. Projektbereiche:**

- Durchführung von 3 Fachtagungen (2008/2010/2015)
- Durchführung eines Angehörigenabends (2009) sowie eines Angehörigennachmittages mit Maria Aarts (2016)
- Angehörigenkurse in Kooperation mit der AOK
- (seit 2011 werden regelmäßig 2-3 mal im Jahr Kurse an je zwei Nachmittagen angeboten)



Bisherige Entwicklung

Marte Meo Schulungsort „Am Haarbach“

- Erster Practitionerkurs ab 04.05.2011 als externes Angebot.
- Zweiter Praktikerkurs hat im April 2012 begonnen, auch mit Mitarbeiter/innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- (Beispiel: „Bewo“)



Bisherige Entwicklung

- Seither jährlich ein Marte Meo Praktikerkurs jährlich
- Erste Marte Meo Kollegentrainer /Therapeuten -ausbildung ab März 2013
- Inhouseschulungen in weiteren Seniorenheimen
- Vorträge an Fachtagungen und Fachseminaren



Bisherige Entwicklung

Gründung eines internationalen Marte Meo Netzwerk in Aachen - Haaren Anfang 2012 mit Vertretern (bisher) aus der Schweiz, Niederlande und Deutschland.

Ziele:

Entscheidern in der stationären und ambulanten Altenhilfe einen Rahmen zur Implementierung der Marte Meo Methode in den Einrichtungen zu geben.



Internationales Marte Meo Netzwerk

- Finanzierung (Pflegesatz/Zuschüsse)
- Akzeptanz bei den Pflegekassen, MDK, Heimaufsicht
- Schulung von Auszubildenden in Marte Meo
- Austausch über Erfahrungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Personengruppen:
Angehörige, Pflegebedürftige Menschen, Ehrenamtler, Pfarre, benachbarte Gemeinden

Einrichtungen/Institutionen:
Krankenkassen, Pflegekassen, Heimaufsicht, Sozialamt, MDK, Krankenhäuser, Ärzte, Ortspolitik, Firmen, Finanzamt, Gesundheitsamt, Rentenversicherungsträger, Landschaftsverband, Arbeitsgemeinschaft der Heimleiter, Fussballverein, verschiedene Karnevalsvereine, Heimatverein, Verbund der Geschäftsleute, diverse Arbeitskreise für dieses Fachgebiet, Kindertagesstätten, Schulen, Fachseminare

Personengruppen:
Mieter im Seniorenalter, Angehörige

Einrichtungen:
Stadt Aachen - Wohnungsamt, ambulante Pflegedienste

Personengruppen:
BürgerInnen des Stadtteils im Alter von 50 – 95 Jahre, Ehrenamtler, Heimatverein, benachbarte Altentagesstätte der Arbeiterwohlfahrt, regionaler Caritasverband, Pfarre, benachbarte Gemeinden

Einrichtungen/Institutionen:
Pfarre, benachbarte Gemeinden, Stadt Aachen „Leitstelle Älter werden“, regionaler Caritasverband, Ortspolitik

Altenpflegebereich mit 51 Einzel- und 9 Doppelzimmern

Betreutes Wohnen mit 6 Mietwohnungen

Begegnungszentrum mit Altentagesstätte

Ambulant Betreutes Wohnen (BEWO)

Cafeteria / Offener Mittagstisch

Mittagessen für 4 offene Ganztagschulen (Grundschulen)

Marte Meo

Personengruppen:
psychisch Kranke, Suchtkranke, geistig behinderte Menschen, demenziell Erkrankte, Angehörige, Pflegebedürftige Menschen, Ehrenamtler, gesetzliche Betreuer

Einrichtungen:
Krankenkassen, Pflegekassen, Ortspolitik, Firmen, Landschaftsverband, Stadt Aachen – Wohnungsamt – Sozialamt, diverse Arbeitskreise für dieses Fachgebiet, ambulante Pflegedienste, Krankenhäuser, Ärzte, Fachkrankenhäuser, sozialpsychiatrischer Dienst, Arbeitskreis BEWO, Fachseminare

Personengruppen:
BürgerInnen des Stadtteils im Alter von 55 – 95 Jahre, Personen aus allen Bausteinen

Einrichtungen/Institutionen:
Verbund mit 4 weiteren Begegnungszentren der Stadt Aachen (Aufwind), Bildungsstätten, Apotheken, Pfarre, benachbarte

Personengruppen:
Kinder aus vier Stadtteilen Aachens im Grundschulalter, LehrerInnen, Eltern, Großeltern, Ortspolitik, benachbarte Gemeinden

Einrichtungen/Institutionen:
Stadt Aachen - Gesundheitsamt, Ortspolitik

Personengruppen:
Angehörige, Pflegebedürftige Menschen, Ehrenamtler, gesetzliche Betreuer

Einrichtungen/Institutionen:
Krankenkassen, Pflegekassen, Heimaufsicht, Sozialamt, MDK, Krankenhäuser, Ärzte, Ortspolitik, Arbeitsgemeinschaft der Heimleiter, diverse Arbeitskreise für dieses Fachgebiet, Kindertagesstätten, Fachseminare, überregionale Ausrichtung: in Marte Meo international, überregionale Pressearbeit, Deutsche Alzheimer-





Kontakt:

Christoph Venedey

Heimleiter

Seniorenzentrum Am Haarbach

Haarbachtalstr. 14

52080 Aachen

Tel.: 0241/99120-0

Fax.:0241/99120-70

internet: www.amhaarbach.de

[Email: venedey@amhaarbach.de](mailto:venedey@amhaarbach.de)